Wettbewerb „Die beste Schule mit dem Fremdsprachenunterricht“ – 2024

Hören

Antwortbogen:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
C	B	B	A	R	R	F	R	B	A	B	C

Dieser Test hat drei Teile. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. Während des Hörens gibt es Pausen, in den Sie die Aufgaben lösen sollen. Notieren Sie Ihre Lösungen zuerst auf den Aufgaben Blättern. Nachdem Abspielen der CD haben Sie 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil I.

Sie hören 2 Nachrichten am Telefon. Zu jede Nachricht gibt es 2 Aufgaben. Kreuzen Sie an A, B, C oder D. Sie hören jeden Text zweimal. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 4. Dazu haben Sie 30 Sekunden Zeit.

1. Julia bedankt sich für ...
 - A) ein Geburtstagsgeschenk.
 - B) Urlaubsfotos.
 - C) eine Postkarte. +
 - D) ein Handy.
2. Sie ruft wieder an:
 - A) in zwei Tagen.
 - B) morgen. +
 - C) am Wochenende.
 - D) nächstes Jahr.
3. Karl hat Probleme ...
 - A) in Physik.
 - B) in Mathematik. +
 - C) in Chemie.
 - D) in Englisch.
4. Er ist ...
 - A) bei einem Freund. +
 - B) zu Hause.
 - C) in der Schule.
 - D) im Wohnzimmer.

1-2. *Frage zum Thema: Freizeit.* **Hörtext 1.** Hallo, hier spricht Julia. Danke für die schöne Postkarte aus dem Urlaub! Ich rufe morgen noch mal an. Bis dann! Darum ist die richtige Antwort C und B:

3-4. *Frage zum Thema: Schulfächer.* **Hörtext 2.** Hallo Emma, hier ist Karl. Sag mal, bist du mit der Hausaufgabe in Mathematik schon fertig? Ich verstehe mal wieder absolut nichts.

Kannst du mir vielleicht helfen? Ruf mich bitte schnell an! Ich bin bei Klaus. Die Nummer hast du ja. Vielen Dank! Darum ist die richtige Antwort B und A.

Der Hörtext wurde entnommen: Zur Vorbereitung auf das **Goethe-Zertifikat A1: Fit in Deutsch 1.**

<https://www.goethe.de/ins/gr/de/sta/ath/prf/gzfit1/ueb.html>

Teil II

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch zweimal. Dazu lösen Sie 4 Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig(R) oder falsch(F)? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 5 bis 8. Dazu haben Sie 30 Sekunden Zeit.

Sie sitzen im Bus und hören, wie sich eine Frau und ein Mann über Haustiere unterhalten.

5. Frau Böhm hat keinen Regenschirm dabei. ___ R
6. Der Mann arbeitet nicht mehr. ___ R
7. Frau Böhm und Timmy wohnen in Hamburg. ___ F
8. Es gibt einen Park in der Nähe der Wohnung. ___ R

5-8. *Frage zum Thema: Dialog verstehen. Richtig-Falsch-Aufgaben.*

Hörtext 2.

Sie sitzen im Bus und hören, wie sich eine Frau und ein Mann über Haustiere unterhalten.

S=Herr Steiner B=Frau Böhm

S: Hsch, schön, dass wir den Bus noch gekriegt haben. Kommen Sie, Frau Böhm, hier sind noch zwei Plätze.

B: Das ist vielleicht ein Wetter! Ich bin ganz nass! Ich habe nicht damit gerechnet, dass es regnen würde, und meinen Schirm zu Hause gelassen. **(5. Darum ist die richtige Antwort Richtig)**

S: Na ja, jetzt sitzen wir ja im Bus. ... Waren Sie im Tiergeschäft? Die sind dort sehr nett. Ich kaufe da immer Futter für meine Fische. ... Wollen Sie ein Haustier kaufen?

B: Eh... ja... eh... nein. Ich ... ich weiß nicht. Timmy hätte ja so gern einen Hund...

S: Hm ja, ich weiß. Das hat er mir erzählt.

B: Erzählt?

S: Timmy kommt nach der Schule manchmal bei mir vorbei. Er guckt sich gerne meine Fische an ... na dann erzählt er schon mal ein bisschen.

B: Ja richtig. Von den Fischen hat er mir erzählt. ... Ich wollte bei Ihnen vorbeikommen und mich bedanken, dass Sie so nett zu Timmy sind ..., aber ich habe einfach keine Zeit.

S: Das ist nicht nötig, dass Sie mir danken. Timmy ist ein netter Junge. Seit ich Rentner bin, habe ich zu viel Zeit, und da ist es sehr schön, wenn Timmy mich besuchen kommt. ... Und was machen Sie mit dem Hund? **(6. Darum ist die richtige Antwort Richtig)**

B: Wenn es schon ein Haustier sein muss, dann lieber eine Katze, die macht nicht so viel Arbeit. Und ich habe auch gelesen, dass Familien mit Kindern häufiger eine Katze haben als einen Hund. Dann sind Katzen vielleicht auch besser für Kinder.

S: Die Mütter wollen Katzen, die meisten Kinder wollen lieber einen Hund.

B: Ach, so ist das? Dann bin ich wohl wie alle Mütter. ... Aber einen Hund? Wir hatten noch nie einen Hund ... den muss man doch auch erziehen. Ich habe keine Ahnung, wie man das macht. Und mein Mann auch keine Zeit. Er ...

S: ... arbeitet in Hamburg und ist nur am Wochenende zu Hause. ... Ja, hat Timmy auch erzählt. ... Vielleicht könnte ich helfen? Ich hatte immer einen Hund, manchmal sogar zwei. ... So ein Hund ist echter Freund. Aber man muss sich um sie kümmern können. Und jetzt bin ich leider zu alt dafür ... und deshalb habe ich jetzt die Fische. ... Es würde mir Spaß machen. **(7.**

Darum ist die richtige Antwort Falsch)

B: Wirklich? ... Ja, aber ein Hund in einer Wohnung? Ist das gut für das Tier?

S: Wenn Sie einen Hund nehmen, der nicht so groß wird, dann geht das. Der Hund braucht natürlich Bewegung. Aber der Park fängt ja gleich am Ende der Straße an. Da kann Timmy problemlos mit ihm spazieren gehen. Dafür ist er alt genug. ... Hier ist jetzt Haltestelle. Kommen Sie wir müssen aussteigen. **(8. Darum ist die richtige Antwort Richtig)**

Der Hörtext wurde entnommen: Zur Vorbereitung auf das **Zertifikat B1neu** von Alike Balsler, Jo Glotz-Kastanis, Maria Papadopoulou. Hueber Verlag. 2023. S.32

Teil III

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 9 bis 12. Sie haben dafür eine Minute Zeit. Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an. Sie hören das Interview **zweimal**.

9. Für Karlsson ist charakteristisch, dass er ...
- A) abends früh schlafen geht.
 - B) seine Freizeit für wichtig hält. +
 - C) zu Hause gern trainiert.
 - D) viel Alkohol trinkt.
10. Karlsson könnte seiner Meinung nach erfolgreicher sein, wenn er ...
- A) disziplinierter trainierte. +
 - B) fester an seinen Erfolg glaubte.
 - C) mehr Talent hätte.
 - D) anderen Beruf hätte.
11. Bei langen Schachspielen hat Karlsson Schwierigkeiten mit ...
- A) seiner fehlenden Geduld.
 - B) seiner körperlichen Verfassung. +
 - C) seiner steigenden Nervosität.
 - D) seiner Familie.
12. Das Schachspiel hat Karlsson in seiner Schulzeit dabei geholfen, ...
- A) ein fleißiger Schüler zu sein.
 - B) Freundschaften zu schließen.
 - C) in kurzer Zeit viel zu lernen. +
 - D) seine Gesundheit zu verbessern.

Hörtext 3.

Interview mit dem Schach-Großmeister Jan Karlsson.

Nicht nur Fußballspieler oder Formel 1-Fahrer machen ihren Sport zum Beruf, sondern auch die besten Schachspieler verdienen Geld mit ihrer Leidenschaft und leben davon. Mit einem von ihnen, dem Schachgroßmeister Jan Karlsson, haben wir gesprochen. Jan, im Vorgespräch hast du zuerst gesagt: Ich arbeite doch gar nicht. Ist Schachprofi etwa kein Beruf?

Es ist keine Arbeit im klassischen Sinne, weil der geregelte Tagesablauf fehlt. Erst seit kurzem kommt es mir vor wie ein echter Job. Ich trainiere gerade einen ungarischen Weltklassespieler und bereite nächtelang seine Strategien vor. Eine Woche bin ich daheim in Hamburg und dann wieder drei, vier Wochen unterwegs. Wenn ich zu Hause bin, kann ich mich aber nur selten überwinden, mich mit Schach zu beschäftigen und an meiner Karriere zu arbeiten.

Hinter deinem Erfolg muss aber doch auch hartes Training stecken?

Natürlich arbeite ich für meinen Erfolg. Aber zu Hause kann ich mich einfach nicht hinsetzen und selbstständig trainieren. Andere Weltklasseleute trainieren zehn Stunden am Tag, ich bringe es nicht mal auf eine Stunde. Wie das dann eben so ist: Wenn man keinen Grund hat, früh ins Bett zu gehen, dann kann der Abend ziemlich lang werden. Man will ja auch noch ein bisschen leben. **(9. Darum ist die richtige Antwort B)**

Bist du ein Naturtalent?

Nein. Viele Leute denken, dass Schachspieler einfach nur begabt oder sogar Genies sind. Aber das stimmt nicht. Zurzeit erlebe ich die Weltklassespieler hautnah und stelle eindeutig fest, dass schon sehr viel Arbeit dahintersteckt. Wenn ich auch so hart arbeiten würde, dann hätte ich sicher noch mehr Erfolg. **(10. Darum ist die richtige Antwort A)**

Wie viel Anstrengung kostet es, sich mehrere Stunden auf ein Schachspiel zu konzentrieren?

Ziemlich viel, denn der kleinste Fehler kann sich rächen. Dieser Druck könnte ganz schön nervös machen. Sich sechs Stunden am Stück zu konzentrieren ist schwierig und auch eine Frage der inneren Ruhe. Aber damit habe ich glücklicherweise keine Probleme. Allerdings ist es meistens so, dass ich nach vier, fünf Stunden Kopfschmerzen kriege und nicht mehr auf ganz so hohem Niveau spielen kann. Dann lässt meine Konzentrationsfähigkeit nach, vor allem, wenn ich zu wenig geschlafen habe. **(11. Darum ist die richtige Antwort B)**

Wann hast du denn das letzte Mal völlig unausgeschlafen vor dem Schachbrett gesessen?

Das passiert mir eigentlich ständig, vor allem bei Bundesligaspielen, denn die finden an zwei aufeinander folgenden Tagen zu unterschiedlichen Zeiten statt. Am ersten Tag spielen wir abends noch sehr lange, und dann geht es schon am frühen Morgen weiter. Da bekomme ich einfach zu wenig Schlaf, und es ist schwer für mich, einen festen Rhythmus zu finden. Aber da muss ich durch. Zum Glück steht Kaffee ja nicht mehr auf der Dopingliste, den darf ich also trinken. Und ich glaube daran, dass mir viel Kaffee bei der Konzentration hilft.

Konntest du dich in der Schule schon gut konzentrieren?

Ich hatte durch das Schachspiel sicherlich den Vorteil, dass ich früh logisch denken konnte und gut darin trainiert war, mir Dinge schnell anzueignen. Ich war auch in der Schule schon sehr faul, habe aber gelernt, dass ich durchkomme, ohne mich groß anzustrengen. Damit habe ich mich bei meinen Mitschülern nicht immer beliebt gemacht. **(12. Darum ist die richtige Antwort C)**

Der Text wurde entnommen: Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz, DSD II, (C1) Modellsatz 5, Hörverstehen, Teil I, S.19

https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD/DSD-II/dsd-II_modellsaetze.html

Lesen:

Antwortbogen:

1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12
A	D	B		A	A	C	B	R	R	F	B	A

Teil I

Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen 1-2.

Mein Name ist Patrik Hirsch und ich wohne mit meinen Eltern und meiner Schwester in Neckarsulm. Ich bin 15. Mein bester Freund heißt Marcel und wir mögen beide Second-Hand-Mode. Deshalb besuchen wir oft an den Wochenenden den Flohmarkt unserer Stadt. Dort finden wir immer modische Mützen oder Jeans-Jacken für nur 5 Euro. Die ziehen wir zum Skateboard fahren an, denn das ist unser Lieblingshobby. Toll, nicht?

1. Mit wem wohnt Patrik Hirsch?

A) Mit Familien +

- B) Mit seinem Freund
- C) Mit seiner Freundin
- D) Mit Großeltern

2. Was machen Patrik und sein Freund am Wochenende?

- A) Sie fahren Skateboard.
- B) Sie sehen fern.
- C) Sie besuchen zu Großeltern.
- D) Sie gehen auf den Flohmarkt. +

1. Frage: Im Text steht „ich wohne mit meinen Eltern und meiner Schwester in Neckarsulm.“. Deshalb ist die Antwort A

2. Frage: Im Text steht „Deshalb besuchen wir oft an den Wochenenden den Flohmarkt unserer Stadt.“. Deshalb ist die Antwort D

Der Text wurde entnommen: Arena A1: Training zur Prüfung Goethe-Zertifikat A1: Fit in Deutsch 1. Praxis Spezialverlag DaF. S.18

Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen 3-4.

Hallo Mira,

wie geht's? Ich habe schon drei Wochen nichts mehr von dir gehört. Meine letzte E-Mail hast du beantwortet und ans Handy gehst du auch nicht. Ich hoffe, dass du mir jetzt antwortest.

Wie war der Anfang an deiner neuen Schule in Köln? Wie sind die Lehrer? Macht der Unterricht Spaß? Schade, dass du nicht mehr in meiner Klasse bist und jetzt nicht mehr in Berlin wohnst. Köln – das ist so weit weg von Berlin! Das macht mich ganz traurig!

Herr Mertens ist jetzt unser Englischlehrer. Er ist furchtbar unfreundlich und sein Unterricht ist total langweilig. Schrecklich! Aber die anderen Lehrer sind ok.

Seit zwei Wochen gehe ich in einen Sportclub und habe zweimal in der Woche Training. Das ist toll! Da habe ich schon einige nette Leute kennen gelernt – auch Katja. Wir trainieren zusammen. Als das Wetter schön war, haben wir uns auch mal am Wochenende getroffen und sind Rad gefahren. Aber Katja besucht leider eine andere Schule als ich.

Wollen wir mal skypen?

Bis bald!

Anna Maria

3. Wie findet Anna-Maria die Schule?

- A) Sie findet alle Fächer toll.
- B) Der Englischunterricht gefällt ihr nicht. +
- C) Sie geht nicht gern in die Schule.
- D) Englischlehrer mag sie am meisten.

4. Woher kennen sich Anna-Maria und Katja?

- A) Sie haben sich im Sportclub kennen gelernt. +
- B) Sie gehen zusammen zur Schule.
- C) Sie haben sich beim Radfahren getroffen.
- D) Sie haben sich am Wochenende kennen gelernt.

3. Frage: Im Text steht „sein Unterricht ist total langweilig. Schrecklich!“. Deshalb ist die Antwort B

4. Frage: Im Text steht „Seit zwei Wochen gehe ich in einen Sportclub und habe zweimal in der Woche Training. Das ist toll! Da habe ich schon einige nette Leute kennen gelernt – auch Katja.“ Deshalb ist die Antwort A

Der Text wurde entnommen: Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat A2: Fit in Deutsch von Anni Fischer-Mitzivirus, Silvia Janke-Papanikolaou. S.15

Teil II

Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen 5-7.

Japaner als beste Touristen.

Eine internationale Studie, bei der tausend Hotelmanager befragt wurden, hat gezeigt, dass Japaner die beliebtesten Touristen auf der ganzen Welt sind. Um diesen ersten Platz zu gewinnen, muss man als Tourist höflich und freundlich sein sowie Trinkgeld geben. Es hilft auch, wenn man sich bemüht, die Landessprache ein bisschen zu sprechen. Offensichtlich erfüllen die Japaner all diese Voraussetzungen. Als Volk reisen sie viel, gern und weit. Fast jeder Hotelier eines großen Hauses hatte schon einmal japanische Gäste. Außerdem stellte sich bei der Studie heraus, dass deutsche Touristen für ihre Sauberkeit gelobt wurden und viele Berufstätige im Tourismusbereich sich über die lauten Gäste aus Südeuropa beschwerten. Besonders bemerkt wurde auch, dass Amerikaner und Deutsche sich oft geschmacklos kleideten. Als klassisches Beispiel für diese Angewohnheit der Deutschen wurde erwähnt, dass sie auch Hochsommer zu Sommerschuhen weiße Socken tragen. Mit dieser nationalen Besonderheit können sie leicht von anderen Touristen unterschieden werden. Ganz im Gegenteil dazu die Österreicher. Sie machen nämlich nicht besonders auf sich aufmerksam, weder positiv, noch negativ. Haben sie einfach als Nation mit intensivem Tourismus aus den Fehlern der anderen gelernt? Das wissen wir nicht.

5. In diesem Text geht es darum, ...

- A) was für Touristen aus verschiedenen Ländern typisch ist. +
- B) warum die Japaner gern reisen.
- C) welche Sprache man als Tourist lernen sollte.
- D) wo man am besten reisen kann.

6. Die Deutschen erkennt man ...

- A) an ihrer amerikanischen Kleidung.
- B) an ihren Sommerschuhen.
- C) an der Kombination von Socken und Sommerschuhen. +
- D) an ihrer Frisur.

7. Österreicher...

- A) sind bei Hotelmanagern beliebter als Deutsche und Amerikaner.
- B) machen keinen besonderen Eindruck auf die Hotelmanager. +
- C) haben das Reisen besser gelernt.
- D) werden für ihre Sauberkeit gelobt.

5. Frage: Im Text spricht man über die Touristen aus aller Welt und ihre Besonderheiten. Deshalb ist die Antwort A

6. Frage: Im Text steht „Als klassisches Beispiel für diese Angewohnheit der Deutschen wurde erwähnt, dass sie auch Hochsommer zu Sommerschuhen weiße Socken tragen.“ Deshalb ist die Antwort C

7. Frage: Im Text steht „Ganz im Gegenteil dazu die Österreicher. Sie machen nämlich nicht besonders auf sich aufmerksam, weder positiv, noch negativ.“ *Deshalb ist die Antwort B*

Der Text wurde entnommen: Zur Vorbereitung auf das **Zertifikat B1neu. 15**
Übungsprüfungen von Alike Balsler, Jo Glotz-Kastanis, Maria Papadopoulou. Hueber Verlag.
2023. S.24

Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen 8-10.

Alles, was Recht ist.

Wenn sich Nachbarn zu sehr streiten, Hunde zu sehr bekämpfen oder etwas anderes schief gelaufen ist, dann muss der Mensch vor einen Richter treten. In Hamburg vielleicht vor Philipp.

Im Mai ist Philipp Linden, 28, von München nach Hamburg gezogen, um eine Stelle als Richter anzunehmen. Dass er gerade in Bergedorf gelandet ist, war Zufall. Er hatte sich schon einige Gerichte angesehen, ehe er den schönen Backsteinbau des Amtsgerichts in dem Hamburger Vorort entdeckte. Philipp fragte, wo er sich bewerben könne. Die Frau, in deren Büro er kurz darauf stand, war zufälligerweise zuständig für alle Richtereinstellungen in Hamburg. Philipp wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen. „Die wollen nicht nur meine Noten wissen, es ging auch um die Persönlichkeit. Man hat mir keine juristischen Fragen gestellt, sondern solche wie: „Können Sie sich vorstellen, schlaflose Nächte zu haben, wenn Sie jemanden ins Gefängnis schicken müssen?“ Philipp konnte sich das vorstellen, das kam gut an. Besser als jemand, der sich kein Gedanke darüber macht, was er als Richter tut.

Schlaflose hat Philipp bisher nicht gehabt. Es freut ihn, wenn er Lösungen für die Konflikte finden kann, die er zu entscheiden hat. Das objektive Betrachten macht ihm Spaß, deshalb wollte er auch nicht Anwalt werden. Ein Anwalt vertritt immer nur eine Seite – die seines Mandanten. Als Richter macht er Lösungsvorschläge, zugleich sagt ihm das Recht, wie er die Fälle zu entscheiden hat. Den Großteil seiner Zeit verbringt Philipp im Büro, dort liest er Akten oder studiert Kommentare zu Gesetzestexten. Einmal in der Woche hat er seinen Verhandlungstag.

Er hätte auch gern Musik studieren, entschied sich aber für Jura. Während des Studiums in München war er Keyboarder einer Band, sie spielten in Kneipen oder auf kleinen Veranstaltungen. Die Band gibt es noch, aber am Keyboard steht jetzt ein anderer. Nach der Arbeit geht er oft in die kleine Kirche, die neben dem Gericht liegt. Dort darf er Orgel spielen, was ihm gut tut, denn er muss keine Verantwortung und keine Robe tragen. Wenn er danach mit der S-Bahn nach Hause fährt, fühlt er sich wieder mehr wie der Philipp von früher und ein bisschen weniger wie Richter Linden vom Amtsgericht Bergedorf.

8. Philipp war in das Gericht gekommen, um sich zu bewerben. ____ (Richtig)
9. Er wurde akzeptiert, weil er sich Gedanken über seine Aufgabe machte. ____ (Richtig)
10. Er wollte kein Anwalt werden, weil er da nicht so viel Geld verdient. ____ (Falsch)

8. Frage: Im Text „Philipp fragte, wo er sich bewerben könne.“ *Deshalb ist die Antwort Richtig.*

9. Frage: Im Text steht „Philipp konnte sich das vorstellen, das kam gut an. Besser als jemand, der sich kein Gedanke darüber macht, was er als Richter tut.“ *Deshalb ist die Antwort Richtig.*

10. Frage: Im Text steht „Das objektive Betrachten macht ihm Spaß, deshalb wollte er auch nicht Anwalt werden.“ Deshalb ist die Antwort Falsch

Der Text wurde entnommen: So geht's zum DSD II (B2/C1) von Klett Verlag. Testbuch mit Leitfaden für die mündliche Prüfung 2020. S.68-69

Lesen Sie den Text und antworten Sie auf die Fragen 11-12.

Wie Erinnerungen entstehen- und was sie beeinflusst.

Montagsmorgen, 9 Uhr, der erste Tag im neuen Job. Die Chefin schüttelt uns die Hand und stellt die Kollegin vor. Deren Namen haben wir gleich wieder vergessen. „Was hier zu großen Teilen versagt, ist das Kurzzeitgedächtnis“, sagt Daniel Schneider, der sich am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung mit diesem Phänomen befasst. Das Kurzzeitgedächtnis kann nach aktuellen Theorien höchstens vier neue Dinge auf einmal behalten – meist nur Sekunden. Das ihm vorgelagerte Ultrakurzzeitgedächtnis erfasst alle sensorischen Reize, bewahrt sie allerdings für weniger als eine Sekunde. Nur das nachgelagerte Langzeitgedächtnis kann dauerhaft Informationen speichern. Zusammen bilden diese drei Systeme das Gedächtnis, an dem Bereiche im gesamten Gehirn beteiligt sind.

Die Kapazität des menschlichen Gedächtnisses ist schwer zu bestimmen und hängt von der Art von Informationen ab, die gespeichert werden. „Gedächtnis ist auf viele neuronale Netzwerke in verschiedenen Gehirnregionen verteilt“, sagt die Gehirnforscherin Petra Ritter. Das Gehirn nimmt ununterbrochen vieles auf, speichert und ruft es ab, erinnert es also. Das geht, weil das Gehirn lernen kann – Wissenschaftler sprechen von der „neuronalen Plastizität“: Unter der dauernden Verarbeitung von Sinneseindrücken verändert sich das Gehirn jeden Tag.

11. Was erfahren wir über die unterschiedlichen Speicherformen?

- A) Das Kurzzeitgedächtnis ist ein kurzzeitiger Speicher für unbegrenzte Informationen.
- B) Das Langzeitgedächtnis ist die Festplatte unseres Gehirns. +
- C) Das sensorische Gedächtnis ist die Festplatte unseres Gehirns.
- D) Man kann nicht die Funktion des Gehirns forschen.

12. Wie wird die Gedächtnisbildung ermöglicht?

- A) Durch das ständige Aneignen von Informationen. +
- B) Durch die einheitliche Struktur der Neuronen im Gehirn.
- C) Durch das gleichzeitige Einsetzen mehrerer Sinne.
- D) Durch die verschiedenen Beobachtungen.

11. Frage: Im Text steht „Nur das nachgelagerte Langzeitgedächtnis kann dauerhaft Informationen speichern.“. Deshalb ist die Antwort B

12. Frage: Im Text steht „Das geht, weil das Gehirn lernen kann – Wissenschaftler sprechen von der „neuronalen Plastizität“: Unter der dauernden Verarbeitung von Sinneseindrücken verändert sich das Gehirn jeden Tag.“ Deshalb ist die Antwort A

Der Text wurde entnommen: Werkstatt C1. Training zur Prüfung Goethe-Zertifikat C1 von Spiros Koukidis, Jorina Grünwald, Melanie Liaropoulou. Praxis Spezialverlag DaF 2023 S.20-21

Grammatik-Wortschatz:

Antwortbogen:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
C	B	A	C	C	D	B	A	C	B	A	D

1. Frau Meier geht einkaufen. ... kauft Gemüse und Obst.

- A) Ich
- B) Wir
- C) Sie +
- D) Ihr

*Frage zum Thema: Die Pronomen. **sie**¹ Personalpronomen der 3. Person Sg; verwendet anstatt eines Substantivs, um eine Person oder Sache zu bezeichnen, deren grammatisches Geschlecht feminin ist: Frau Meier geht einkaufen. ... kauft Gemüse und Obst. **Darum ist die richtige Antwort C***

© Langenscheidt KG, Berlin und München

Der Satz wurde entnommen: Deutsch als Fremdsprache. Grammatik aktiv Üben. Hören. Sprechen A1. Cornelsen Verlag. S.9

2. Was passt nicht? Familienstand: ledig-klettert-verheiratet-geschieden.

- A) ledig
- B) klettert +
- C) verheiratet
- D) geschieden

*Frage zum Thema: Familie. **ledig** Adj; nicht adv **1. nicht verheiratet: Ist sie ledig, verheiratet oder geschieden? verheiratet** Adj; nicht adv **1. in einer Ehe lebend= ledig; Abk verh. <eine Frau, ein Mann; glücklich, gut, jung verheiratet sein> klettern; kletterte, ist geklettert; [Vi] 1. (irgendwohin) klettern nach oben (bzw. unten), über ein Hindernis gelangen, indem man Füße und Hände benutzt = steigen (1) <auf einen Baum, auf einen Berg, über eine Mauer, über einen Zaun, nach oben klettern> geschieden; schied, hat/ist geschieden; [Vt] (hat)1. meist **sie werden/ihre Ehe wird geschieden** ihre Ehe wird durch ein Gerichtsurteil aufgelöst: Ihre Ehe wurde schon nach zwei Jahren geschieden; Sie lassen sich scheiden/Sie lässt sich von ihm scheiden***

© Langenscheidt KG, Berlin und München

Darum ist die richtige Antwort B

Der Satz wurde entnommen: Wortschatz und Grammatik A1 von Anneli Bilinna, Lilli Marlen Brill, Marion Techmer. Hueber Verlag. S.12

3. Ergänzen Sie. Die Kinder ... viel mehr als wir früher.

- A) wissen +
- B) weiß
- C) weißt
- D) wisst

*Frage zum Thema: Konjugation der Verben im Präsens. **Präsens** das; -; nur Sg, LING; eine grammatische Kategorie beim Verb. Die Formen des Präsens z. B. von gehen sind *ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen*. Mit dem Präsens wird z. B. ausgedrückt, dass etwas gerade geschieht oder immer der Fall ist - Gegenwart. Die Kinder III Person Plural. **Darum ist die richtige Antwort A***

© Langenscheidt KG, Berlin und München

Der Satz wurde entnommen: Deutsch als Fremdsprache. Grammatik aktiv Üben. Hören. Sprechen. A2. Cornelsen Verlag. S.13

4. Finden Sie die richtige Antwort zu der Frage.

Bist du eingeladen?

- A) Ja, sie liebt Orchideen.
- B) Ja, sie kommt gleich.
- C) Ja, ich habe heute eine Einladung bekommen. +
- D) Nein, ich rufe nächste Woche noch einmal an.

Frage zum Thema: Termine und Einladungen: Die Frage richtet sich an 2. Person Singular. Dementsprechend steht bei der Antwort 1. Person Singular. A. Ja, sie liebt Orchideen. – 3. Pers.Sg. B. Ja, sie kommt gleich. – 3. Pers.Sg. C. Ja, ich habe heute eine Einladung bekommen. – 1. Pers. Sg., *Einladung bekommen* heißt *eingeladen sein*. D. Nein, ich rufe nächste Woche noch einmal an. – 1. Pers. Sg., *anrufen* - 1. jmdn. durch Rufen auf sich aufmerksam machen 2. mit jmdm. telefonische Verbindung aufnehmen, jmdn. antelefonieren.

Darum ist die richtige Antwort C

Der Satz wurde entnommen: Deutsch üben, Wortschatz & Grammatik. Anneli Billina / Susanne Geiger / Marion Techmer Hueber Verlag 2019. S.15

5. In welcher Form steht das Verb des Satzes?

Ich würde gerne bald Examen machen.

- A) Präsens Aktiv
- B) Zustand Passiv
- C) Konjunktiv II +
- D) Plusquamperfekt

Frage zum Thema: Der Konjunktiv II. Der Konjunktiv II ist eine Form, die das Verb bilden kann. Es gibt nur zwei Zeitformen: Gegenwart und Vergangenheit. Man drückt im Konjunktiv 2 der Gegenwart aus, - was jetzt nicht real ist: ein Traum, ein Wunsch oder eine Zukunftsfantasie. Die Formen der Konjugation von *werden* im Konjunktiv II sind: ich würde, du würdest, er würde, wir würden, ihr würdet, sie würden. **Darum ist die richtige Antwort C.**

Der Satz wurde entnommen: Grammatik aktiv B1+Training für Fortgeschrittene zur Wiederholung der Grundgrammatik von Friederike Jin, Ute Voß. Cornelsen Verlag. 2020, S.10

6. Wie kann man das unterstrichene Wort anders sagen? Du kannst mich jederzeit anrufen.

- A) momentan
- B) häufig
- C) schnell
- D) immer +

Frage zum Thema: Synonyme. Das Wort *jederzeit* hat gleiche Bedeutung zum Wort *immer*. **Darum ist die richtige Antwort D.**

Der Satz wurde entnommen: Deutsch als Fremdsprache. B1. Üben. Erweitern. Wiederholen von Goranka Rocco, Susanne Krauß, Nathalie Vogelwiesche. Duden Verlag Berlin. S.165.

7. Finden Sie den Satz im Präteritum Passiv.

- A) In Deutschland werden oft Kartoffeln gegessen.
- B) Der Computer wurde ausgeschaltet. +
- C) Ich konnte das Konzert leider nicht bis zum Ende hören.
- D) Die Wohnung ist aufgeräumt worden.

Frage zum Thema: **Passiv**. **Passiv** das; -s; nur Sg, LING; die Form des (transitiven) Verbs, die mit *werden* oder *sein* und mit dem Partizip Perfekt gebildet wird: *In dem Satz: Das Fenster wird geschlossen steht das Verb im Passiv. Das Präteritum im Passiv steht das Hilfsverb werde oder sein im Präteritum. Darum ist die richtige Antwort B.*

Langenscheidt KG, Berlin und München

Der Satz wurde entnommen: Grammatik aktiv B1+Training für Fortgeschrittene zur Wiederholung der Grundgrammatik von Friederike Jin, Ute Voß. Cornelsen Verlag. S.72

8. Was passt nicht? Kreuzen Sie an.

Du musst dich umziehen. Dein T-Shirt ist total ...

- A) sauber +
- B) schmutzig
- C) dreckig
- D) vergilbt

Frage zum Thema: **Geschäfte und Einkaufen**. **sauber** Adj; 1. frei von Schmutz, Verunreinigungen, rein. **schmutzig** Adj; 1. mit Schmutz behaftet, unsauber. **dreckig** Adj. umgangssprachlich mit Schmutz behaftet, schmutzig. **vergilbt** Hilfsverb sein, intransitiv: im Laufe der Zeit seine Ursprungsfarbe verlieren und einen gelblichen Ton annehmen. **Darum ist die richtige Antwort A.**

Langenscheidt KG, Berlin und München.

Der Satz wurde entnommen: *Deutsch üben, Wortschatz & Grammatik. Anneli Billina / Susanne Geiger / Marion Techmer Hueber Verlag 2018. S.92*

9. Ergänzen Sie den Satz.

... des Unterrichts müssen die Handys ausgeschaltet bleiben.

- A) Für
- B) Ohne
- C) Während +
- D) Mit

Frage zum Thema: **Die temporalen Präpositionen**. **für** Präp; mit Akk. **1.** verwendet zur Angabe des Ziels, des Zwecks, der Bestimmung oder des Nutzens: *für etwas sparen; sich für jemanden einsetzen; Das Geschenk ist für dich; eine Gebrauchsanweisung für den Fernsehapparat; ohne¹ Präp; mit Akk. 1. verwendet, um auszudrücken, dass die genannte Person/Sache nicht vorhanden oder nicht dabei ist, nicht benutzt wird o. *⏏*. *□* mit: *ein Zimmer ohne Fenster; Bier ohne Alkohol; ohne Besteck, nur mit den Fingern essen; Er ist ohne seine Frau in Urlaub gefahren; Ohne Strom und Heizung zahlt er für seine Wohnung 600 Euro. während¹ Präp; mit Gen/gespr auch Dat; im Laufe der genannten Zeit, im Verlauf der genannten Tätigkeit: während des Sommers, während der Ferien, während der letzten Jahre, während des Essens. mit¹ Präp; mit Dat 1. verwendet, um das Mittel oder Instrument zu nennen, durch das etwas getan wird *□* mittels, mithilfe: *mit Messer und Gabel essen; einen Nagel mit dem Hammer in die Wand schlagen; Er fährt jeden Tag mit dem Fahrrad zur Schule. Darum ist die richtige Antwort C.***

Langenscheidt KG, Berlin und München.

Der Satz wurde entnommen: *Deutsch als Fremdsprache. Grammatik aktiv Üben. Hören. Sprechen B2-C1. Cornelsen Verlag. S.68*

10. Streichen Sie durch, was zum Satz passt.

Eine Verletzung kann man bekommen, ...

- A) wenn man das Handy ausmacht.
- B) wenn man auf den Boden fällt. +
- C) wenn man im Internet etwas recherchiert.

D) wenn man mit Freunden kommuniziert.

Frage zum Thema: Gesundheit. Verletzung die; -, -en. 1. eine Wunde, eine Stelle am/im Körper, die verletzt (1) ist <leichte, schwere, tödliche Verletzungen davontragen, erleiden; jemandem/sich eine Verletzung zufügen; seinen Verletzungen erlegen>: mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Darum ist die richtige Antwort D.

Langenscheidt KG, Berlin und München.

Der Satz wurde entnommen: Treffend! B2 Wortschatztraining von Jo Glotz-Kastanis, Doris Tippmann. Hueber Verlag 2019. S.160

11. Man kann Nomen aus verschiedenen Wortarten zusammensetzen. Welche Komposita besteht aus Präposition + Nomen?

- A) der Nebeneingang +
- B) das Trinkglas
- C) die Waschmaschine
- D) der Kühlschrank

Frage zum Thema: Komposita. der Nebeneingang (Präposition+Nomen), das Trinkglas (Verb+Nomen), die Waschmaschine (Verb+Nomen), der Kühlschrank (Adjektiv+Nomen)

Darum ist die richtige Antwort A.

Der Satz wurde entnommen: C Grammatik Sprachniveau C1-C2 von Anne Buscha, Szilvia Szita Schubert Verlag. S.173

12. Ergänzen Sie. Bei Bundestagswahlen liegt die ... meist unter 80 Prozent, bei Landtagswahlen liegt sie in der Regel bei etwas mehr als 50 Prozent.

- A) das elektronische Gerät
- B) Bedürfnis
- C) Überzeugungswerkzeug
- D) Wahlbeteiligung +

Der Satz wurde entnommen: Werkstatt C1. Training zur Prüfung Goethe-Zertifikat C1 von Spiros Koukidis, Jorina Gruenewald, Milanie Liaropoulou, Georgina Lympelopoulou. Lehrerausgabe. Praxis Verlag. S.191

Schreiben.

Sie schreiben einen Aufsatz zum Thema „Sport macht gesund“

- Äußern Sie Ihre Meinung zu Sport in Fitness-Zentren.
- Nennen Sie Gründe sportliche Beschäftigung.
- Nennen Sie Vor- und Nachteile von sportlichen Anstrengungen.

Denken Sie an eine Einleitung und einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte beachtet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter.